

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 12: Zeichnen, Werken und Gestalten

Artikel: Zum Geleit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeichnen, Werken und Gestalten

Zum Geleit

«In einer Gesellschaft, in der das Lernen überwiegend durch passive Rezeptivität, Abstraktionen und Entwicklung analytischer Fertigkeiten geprägt wird, besteht für den Schüler die Gefahr der Einseitigkeit, der Verkümmern eines wichtigen Teils der persönlichen Kräfte, eines schlechten Spezialisierung, für den man den Begriff ‚Entfremdung‘ verwendet.» (Rainer Fritz, Struktur und Form im Kunst- und Werkunterricht, Otto Maier-Verlag, Ravensburg 1976.)

Zeichnen, Werken und Gestalten, die wir zu den sogenannten musischen Fächern zählen, geben uns die Chance zur aktiven, spontanen, schöpferischen Hervorbringung gestalteter anschaulicher Gegenstände. Mit ihrer Hilfe kann man dieser Verkümmern und Entfremdung entgegenarbeiten und einen Beitrag leisten zur Erhaltung oder Gewinnung innerer Freiheit, zur Entwicklung der Phantasie, der schöpferischen Kräfte (Kreativität) und auch des Gemüts.

Deshalb ist es nötig, dass wir uns einige Lebensbereiche, so gut das in der Schule eben geht, von jeder Vertheoretisierung und Schablonisierung freihalten. Dann können diese Fachbereiche – zusammen mit Musik-, Theater- und Sporterziehung – die notwendige Rolle des Ausgleichs im sonst eher kopflastigen Schulalltag spielen.

Die vorliegende Nummer will Ihnen einige Anregungen in den Bereichen Zeichnen, Werken und Gestalten geben.

Da dies die erste Nummer ist, die wir im Offset-Verfahren drucken – hoffentlich läuft dabei nicht allzuviel schief –, dürfen wir ungehemmt Bilder sprechen lassen.

Der Beitrag von Doris Egli macht deutlich, dass bildnerisches Gestalten selbst in den Dienst religiöser Erziehung gestellt werden kann. Soll dies überzeugend geschehen, muss hier ganz speziell vor bloss nachahmendem Dilettantismus gewarnt werden. Überhaupt gilt auch im musischen Bereich der Grundsatz: Ohne eine solide Ausbildung in gewissen handwerklichen und künstlerischen Techniken, aber auch in den spezifischen didaktischen Prinzipien, endet man fast unweigerlich bei Pfuscher und ... Kitsch.